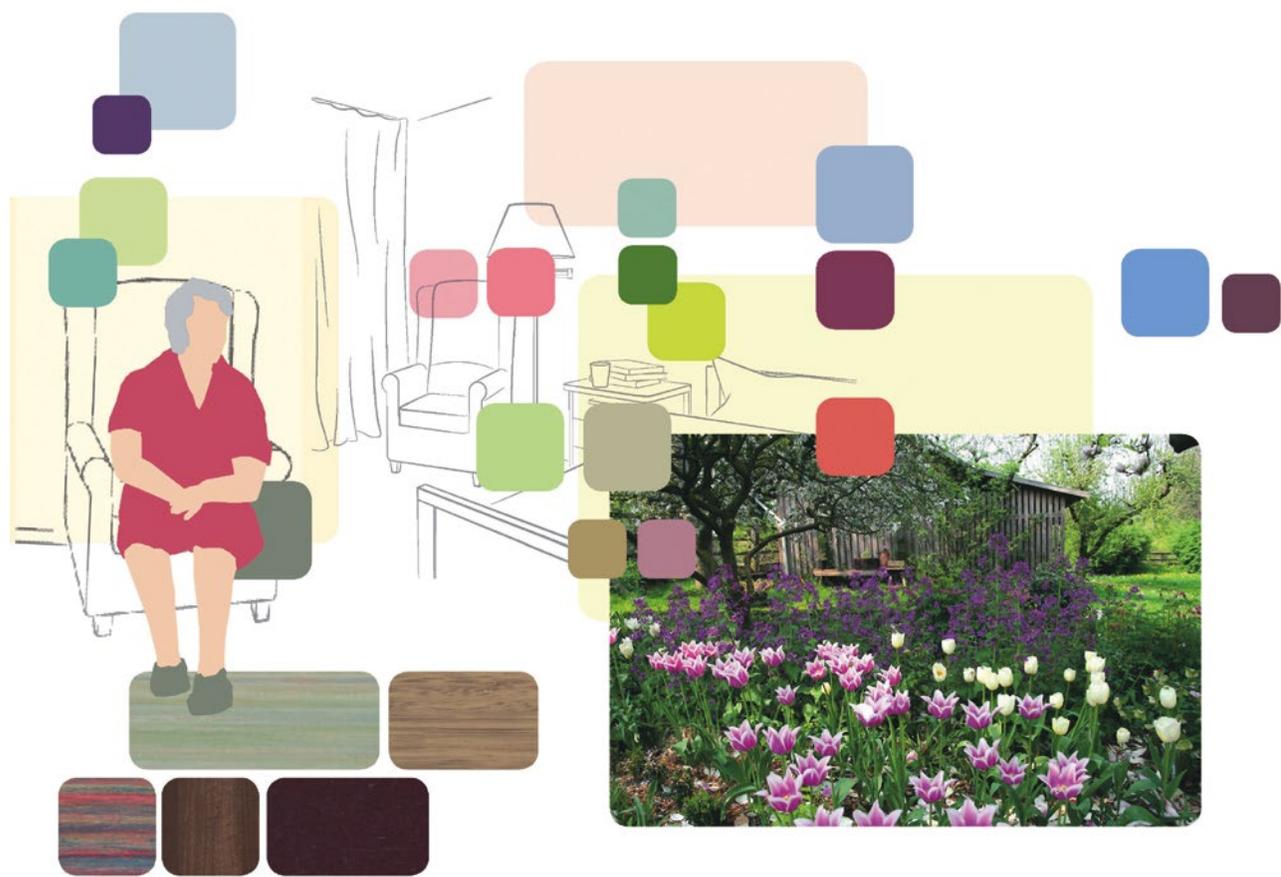


Junges, saftiges Grün sprießt, Obstbäume und Tulpen blühen – der Frühling hält Einzug. Zarte, pastellige Farbnuancen treffen in dieser inspirierenden Farbwelt auf vitales, kräftiges Maigrün und Rotviolett. Verhüllte Grüntöne vermitteln die dazu passende Beständigkeit. Die leichte, unbekümmerte, aber auch erfrischend klare Stimmung erhält durch helle bis mitteltonige Holzoberflächen ihre ausgleichende Ergänzung.



Farbgestaltung

Farbige Lebenswelten

Gewerkeübergreifende Gestaltungshilfen für Pflegeeinrichtungen

Vom Produkt- zum Lösungsanbieter – diesen Weg gehen Unternehmen in allen Branchen. Auch der Farbhersteller Caparol befasst sich verstärkt mit dem Umfeld seiner Produkte. Jetzt hat er ein umfassendes Werkzeug für die Gestaltung von Pflegeeinrichtungen mit Farbe sowie Boden- und Möbelmateriale vorgestellt. Matthias Erler von medAmbiente sprach mit Margit Vollmert, Leiterin des Caparol FarbDesignStudios, Daniela Volk, Mitarbeiterin am Projekt „Farbe für Senioren – Lebensräume lebenswert gestalten“, sowie Andreas Gradinger, Leitung Health-Care im Bereich Planer- und Objektmanagement des Unternehmens.

>> medAmbiente: Frau Vollmert, Frau Volk, Herr Gradinger, Sie haben ein Farbgestaltungs-Konzept unter dem Titel „Lebensräume“ entwickelt. Was steckt hinter dieser Idee?

>> Margit Vollmert: Ausgangspunkt war zunächst einmal, dass nach unserer Erfahrung viele Pflegeeinrichtungen weit hinter den Möglichkeiten einer guten Gestaltung zurück bleiben. Dabei ist sie nicht nur für Bewohner bzw. Patienten wichtig, sondern auch für die Mitarbeiter, die ja ebenfalls während ihres gesamten Arbeitstages eine Raumsituation

erleben und von ihr beeinflusst werden. Farbgestaltung ist ein unkomplizierter und kostengünstiger Weg um zu erreichen, dass das Umfeld einen positiven Effekt auf Wohlbefinden, Orientierung und Anregung hat – einzige Erfordernis ist eine gute Planung. Die Mehrkosten, die man statt reinem Weiß für verschiedene – auf Raumnutzung und Atmosphäre abgestimmte – Farben hat, fallen bei der Kalkulation kaum ins Gewicht.

>> Daniela Volk: Wichtig ist uns zu zeigen, welche Farbkonzepte für das Wohnen im Alter geeignet sind. Wir werden oft gefragt, welche Farbtöne denn die richtigen sind. Dabei kommt es nicht so sehr auf den einzelnen Farbton, als vielmehr auf die richtige und durchdachte Farbkombination sowie die damit verbundenen Kontraste an. Um dies zu verdeutlichen, haben wir unser Farbwelten-Konzept entwickelt. Der Titel „Lebensräume“ betont, dass es um das Zuhause geht, also neben Orientierung um Atmosphäre, Anregung und Aufgehobensein.

>> Andreas Gradinger: Das Konzept hat unser FarbDesign-Studio zusammen mit vielen Spezialisten aus dem Health-Care-Bereich erarbeitet. Neben den Recherchen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, kam es uns vor allem darauf an, echtes Erfahrungswissen und ästhetisches Wissen zusammenzubringen.

>> An wen richten Sie sich mit diesem Konzept genau?

>> A. Gradinger: Adressaten sind zum einen Architekten und Innenarchitekten, die unsere Ideen und ermittelten Hintergrundinformationen als Hilfsmittel, Anregung und Bereicherung ihrer Arbeit verwenden. Wir denken aber vor allem auch an den Einrichtungsleiter: Gerade er als Nichtfachmann, der sich nicht tagtäglich mit Raumgestaltung befasst, ist dankbar für visualisierte Kombinationsbeispiele. Der Nutzer bekommt im Ergebnis ein Werkzeug in die Hand, das aus einem Farbfächer besteht sowie einer erläuternden Broschüre. Darin zeigen wir fünf Farbwelten, die wir „Sommerfrische“, „Rosengarten“, „Meeresbrise“, „Landpartie“ und „Frühlingswiese“ genannt haben.

>> Warum ausgerechnet diese?

>> **D. Volk:** Das alles sind natürliche Lebenswelten, deren regenerative Atmosphären uns als Mitteleuropäer bekannt sind. Die Natur prägt uns Menschen mit diesen typischen Orten und Anmutungen – das gilt auch für Stadtbewohner. Wir haben die jeweils charakteristischen Farben aufgeschlüsselt und mit tatsächlich verfügbaren Farben, Bodenbelägen und Holzoberflächen in den Raum übertragen. So entsteht ein praktisches Hilfsmittel, das konkrete Vorstellungen vermittelt, wie man die drei Raumkomponenten Boden, Wand und Mobiliar gestalten kann.

>> Könnten Sie etwas näher beschreiben, wie diese Farbkonzepte aufgebaut sind?

>> **M. Vollmert:** Jede Farbwelt enthält drei verschiedene Farbkonzepte. Sie lassen sich einzeln in einer Bewohnergruppe oder auch miteinander kombiniert umsetzen, etwa in verschiedenen Geschossen. Jedes Farbkonzept berücksichtigt dabei die unterschiedlichen Raumnutzungen innerhalb eines Bereiches wie das private Zimmer, die Flure oder die Gemeinschaftsräume: die Farb-Material-Kombinationen gehen auf die jeweiligen Anmutungen für Wohnen, Begegnen und Erleben ein. Für den Wohnbereich empfehlen wir zum Beispiel eine zurückhaltende und ruhige Gestaltung mit geringen Kontrasten – in Form einer dezenten Hauptwandfarbe und einer leichten Akzentwand, ergänzt um Holz-Schichtstoff für Möbel und Bodenbelag.

>> ...anders sieht es dann in Gemeinschaftsflächen und -bereichen aus?

>> **D. Volk:** Unterschiedliche Atmosphären innerhalb eines Lebensraumes sind wesentlich. In Fluren etwa ist eine abwechslungsreichere und belebende Gestaltung mit hohen Kontrasten sinnvoll – das schlägt sich in vielfältigeren Farb- und Materialkombinationsmöglichkeiten nieder. Wichtig ist dabei, dass unsere Farbkombinationen und -kontraste für das ganze Haus angewendet werden können – mit in sich ganz unterschiedlichen Stimmungen. Die privaten Zimmer und Gemeinschaftsbereiche wie Küche und Essensbereich oder auch verschiedene Geschosse unterscheiden sich so durch ihre Optik und Haptik und bilden im Ganzen dennoch eine Einheit.

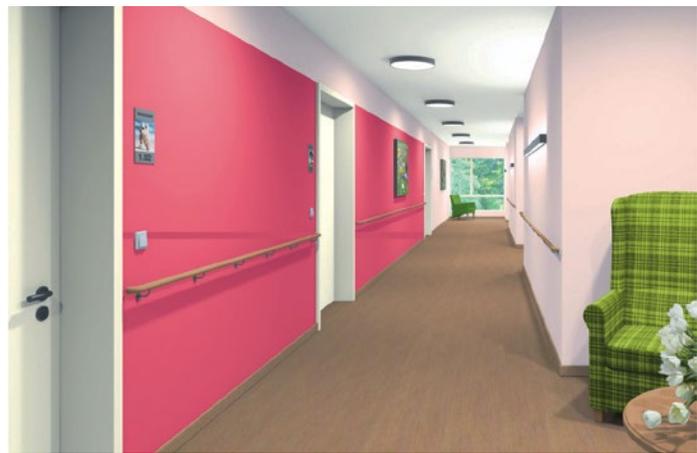
>> **A. Gradinger:** ... und zwar gewerkeübergreifend: Wir sehen die Farbe nämlich nicht als isoliertes Thema, sondern im Zusammenhang mit dem Bodenbelag und den Möbeln. Deshalb haben wir zu dem Bodenbelagshersteller Forbo auch den Oberflächen des Schichtstoffherstellers Egger in unser Konzept der „Lebensräume“ mit einbezogen. Diese Gesamtsicht der Raumkomponenten und die sofortige Realisierbarkeit mit leicht erhältlichen konkreten Produkten machen das Konzept aus unserer Sicht praktikabel und wertvoll für die Gestaltung.

>> Lassen Sie uns das Thema Kontraste noch mal näher betrachten: Diese Kontraste sind ja in der Tat wichtig gerade vor dem Hintergrund alterstypischer Einschränkungen. Wie genau kommen Sie aber zu den einzelnen Vorschlägen?

>> **D. Volk:** Grundsätzlich ist es nicht schwierig, Kontraste zu erreichen – denken Sie an die gelb-schwarzen Warnstreifen wie man sie



Privatbereich



Flurbereich

an Treppen oder auch in Industrieanlagen findet. Auf einer weißen Wand ist zum Beispiel auch ein schwarzer Handlauf sehr gut sichtbar. Uns ging es aber darum, Leitfunktion und räumliche Differenzierung zusammen mit Wohnlichkeit in Einklang zu bringen. Diese Kontraste, geregelt in der DIN 32975 für visuelle Barrierefreiheit, lassen sich mit der „Michelson-Formel“ errechnen – oder einfacher über die Hellbezugswerte, die sich auf unseren Farbfächern befinden. Wir haben die Farben so ausgewählt und kombiniert, dass für Senioren gut erkennbare Kontrastwerte trotzdem wohnlich wirken..

>> Sie geben aber auch Hinweise, die über die bloße Auswahl von Farben bzw. Materialien hinausgehen?

>> **M. Vollmert:** Wir geben dem Anwender viele wichtige Informationen, die man einfach braucht für ein gelungenes und sinnvolles Gestaltungskonzept: Wandflächen, Stützen, Treppen usw. müssen gut als solche erkennbar sein: Das brauchen gerade Senioren mit verminderten Sehfähigkeiten zur Orientierung im Raum. Farbe im richtigen Kontrast hilft dabei sehr – das gilt auch für andere Akzentuierungen des Raumes. Türrahmen lassen sich hervorheben oder auch unsichtbar machen, wenn es sich etwa um Funktionsräume für das Personal handelt. Farben können auch Nischen zum Sitzen, Beobachten und Verweilen gut erkennbar und einladend hervorheben. Auch die Wirkung von Mustern und Maserungen, Anforderungen der Barrierefreiheit und viele weitere Fragen berücksichtigen wir, so dass der Anwender in jeder Hinsicht praxisnahe Unterstützung bekommt.



Gemeinschaftsbereich

Kontakt: Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn
Stiftung & Co KG, Ober-Ramstadt
Geschäftsbereich Caparol Farben Lacke Bautenschutz
Tel.: 06154 71-0
info@caparol.de
www.caparol.de